Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

93 (19.4.1876)

Visual Library

Beilage zu Nr. 93 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 19. April 1876.

Deutschland.

± **Berlin**, 14. Apr. Der Ausschuß für Handel und Verkehr hat in Bezug auf den Schutz der Erfindungen folgenden Antrag dem Bundesrath zur Beschlußnahme unterbreitet, zu beschließen: 1) daß behufs der Erörterung derjenigen Verhältnisse, welche bei der gesetzlichen Regelung des Patentwesens in Betracht zu ziehen sind, auf Kosten des Reichs eine Enquête stattfinde und zwar in der Weise, daß einzelne zur Beurtheilung jener Verhältnisse besonders geeignete Persönlichkeiten nach vorgängiger schriftlicher Mittheilung der hauptsächlichsten Fragepunkte durch den Bundesraths-Ausschuß für Handel und Verkehr, unter Zuziehung von Kommissarien des Reichskanzler-Amts, mündlich vernommen werden; 2) daß die Vorbereitungen dieser Enquête, insbesondere die Auswahl der Sachverständigen, durch das Reichskanzler-Amt erfolgen; 3) den Bundesregierungen anheim zu stellen, ihre Wünsche bezüglich der Auswahl der Sachverständigen binnen kürzester Frist an das Reichskanzler-Amt bekannt zu geben. — Die hauptsächlichsten Fragepunkte sind folgende: 1) Empfiehlt sich ein gesetzlicher Schutz für Erfindungen? 2) Was würde Gegenstand des Schutzes sein, soll insbesondere der chemischen Industrie der gleiche Schutz wie anderen Industrien zu Theil werden? 3) Soll der Schutz nur physischen Personen ertheilt werden oder auch anderen Rechtssubjekten, und welchen? Soll er auch Ausländern ertheilt werden? 4) Würde der Schutz nur dem Erfinder oder auch anderen Personen an Stelle des Erfinders zu gewähren sein? 5) Soll der gewährte Schutz durch Rechtsgeschäfte unter Lebenden und von Todes wegen ganz oder getheilt übertragen werden können? 6) Würde die Dauer des Schutzes eine gleiche sein sollen und welche — oder wie und nach welchen Gesichtspunkten wäre sie im entgegengesetzten Falle zu bestimmen? 7) Hätte vor der Beurkundung der Gewährung des Schutzes (Patent) eine Prüfung der Neuheit der Erfindung stattzufinden? 8) Wäre der Beschlußfassung über Ertheilung oder Versagung des Patents jedem Dritten Gelegenheit zur Einsprache zu geben? 9) Soll in jedem Falle nach Ertheilung des Patents eine amtliche Bekanntmachung des Inhalts erfolgen? 10) Wären die Patente unter dem Vorbehalte des Nachweises der Ausführung der Erfindung im Deutschen Reich binnen bestimmter Frist zu ertheilen oder wäre vor der Patentertheilung der Nachweis zu fordern, daß die Ausführung erfolgt sei? 11) Empfiehlt sich die Errichtung einer einzigen Behörde, welche für den Umfang des ganzen Reichs über die Ertheilung von Patenten zu befinden hätte? 12) Sollen dem Patentamt außer der Ertheilung von Patenten noch andere, auf das Patentwesen bezügliche Geschäfte übertragen werden? 13) In welchen Fällen und in welchen Formen würden gegen die Entscheidungen des Patentamts Rechtsmittel zuzulassen sein? 14) Wäre, wenn alle Streitigkeiten über Geltung, Verletzung und Aufhebung von Patenten den ordentlichen Gerichten übertragen werden, ein Sachverständigen-Kollegium zu bilden, welches über die technischen Fragen gehört werden müßte? 15) Wäre für die Gesuche und für die Entscheidung über dieselben eine Gebühr zu entrichten? 16) Soll der Schutz der Erfindungen in allen Fällen die gleiche Wirkung haben? 17) Soll die Militär- und Marineverwaltung berechtigt sein, jede patentirte Erfindung zu benützen? Würde im Falle solcher Benutzung Entschädigung zu leisten sein? 18) Würde der Patentinhaber zu verpflichten sein, Jedermann gegen Entschädigung die Benützung seiner Erfindung zu gestatten? 19) Aus welchen Gründen würde der ertheilte Schutz aufhören sollen? 20) Inwieweit würden die bei Erlaß eines neuen Gesetzes in den einzelnen deutschen Staaten noch geltenden Patente fortzuwirken haben und noch verlängert werden können? Sollen die Inhaber derselben die Ausdehnung ihrer Patente auf den Umfang des Reichs beantragen können und unter welchen Bedingungen?

§§ **Berlin**, 15. Apr. Der im bayrischen Abgeordnetenhause gestellte Antrag, der katholischen Geistlichkeit das aktive und passive Wahlrecht zu entziehen, ist ein wohlgemeinter Versuch, der geistlichen Wahlagitation, über deren Wirkung man in Bayern ganz besonders fühlbare Erfahrungen gemacht hat, ein Ende zu bereiten. Es ist nun freilich bei dem bekannten Stimmenverhältniß in der Münchener Zweiten Kammer keine Aussicht, daß der Antrag durchdringt, und wir würden uns, selbst wenn es der Fall wäre, nicht gerade viel Wirkung davon versprechen; denn der katholische Pfarrer würde trotzdem Tausende von Wählerstimmen zur Verfügung haben. Auch wäre eine solche Ausnahmsmaßregel, die einen ganzen Stand von dem höchsten politischen Recht ausschließt, eine Rechtsverkürzung, die im Interesse der Gerechtigkeit und Billigkeit nicht empfohlen werden kann, mögen die Betreffenden sich eines noch so großen Mißbrauchs ihres Stimmrechts schuldig gemacht haben. Der Nothstand in Bayern, über den der Antragsteller zur Rechtfertigung der vorgeschlagenen Ausnahmsmaßregel sich beklagt, würde durch ein solches Wahlgesetz sicherlich nicht beseitigt, wohl aber würde das Geschrei der Ultramontanen, daß sie mit einem anderen Maß gemessen würden, als die übrigen Staatsbürger, mit vermehrter Heftigkeit sich erheben. Der Antrag ist aber insofern sehr beachtenswerth, als er zeigt, wie in dem überwiegend katholischen Bayern sich der Widerwille gegen die vom katholischen Klerus ausgehende politische Fanatisirung in noch viel weiter gehenden Bestrebungen kund gibt, als sie jemals in Preußen hervorgetreten sind.

Frankreich.

♂ **Paris**, 15. Apr. Das „Journal officiel" veröffentlicht nachträglich den Bericht des Handelsministers Teisserenc de Bort an den Präsidenten der Republik, auf Grund dessen der Letztere mittelst Dekrets vom 4. April anordnete, daß im Jahr 1878 zu Paris eine Welt-Ausstellung abgehalten werden soll.

In dem Augenblick, heißt es im Eingange dieses Schriftstücks, da das durch die Gründung einer regelmäßigen Regierung über seine Zukunft beruhigte Frankreich seine ganze Thätigkeit und Hoffnung der Arbeit zuwendet, haben Sie es, Hr. Präsident, im Einvernehmen mit Ihrer Regierung für angemessen gehalten, einem Wunsche, der in der öffentlichen Meinung laut zu werden begann, Gehör zu leihen und alle Völker zu einer neuen internationalen Welt-Ausstellung einzuladen. Sie wissen, wie reichlich die Feierlichkeiten dieser Art auch die kühnsten Erwartungen ihrer Urheber erfüllt und selbst übertroffen haben. Als die republikanische Regierung von 1797 zum ersten Mal und in einem, an großen Entwürfen so reichen Augenblick unserer Geschichte die Gewerbtreibenden zu einem friedlichen Wettkampfe eingeladen hatte, der damals auf die Erzeugnisse Frankreichs allein beschränkt blieb, entsprachen nur einige Hundert Personen ihrem Rufe. Allein die Idee hatte Wurzel gefaßt und nach und nach sahen wir sie dermaßen wachsen, daß drei Vierteljahrhunderte später das nämliche Marsfeld, welches die Ausstellung von 1797 beherbergt hatte, zweiundfünfzigtausend Aussteller aufnahm! Nach der letzten dieser Feierlichkeiten und ihrem so glänzenden Erfolge fehlte es nicht an mürrischen Köpfen, die da erklärten, eine solche Leistung könne in Zukunft nicht mehr wiederholt werden, die Zeit der Welt-Ausstellungen sei vorüber, die durch die Erinnerung an so viele Wunder abgestumpfte öffentliche Neugier werde sich nicht wieder reizen lassen und auch die großen gewerblichen Unternehmungen, die nun mit Auszeichnungen beladen sind, werden sich keiner neuen Prüfung mehr unterziehen wollen. Als ob nicht der natürliche Lauf der Dinge immer neue Generationen in's Leben riefe, die begierig sind, zu sehen und zu lernen, immer neue Produzenten, welche es drängt, die öffentliche Gunst zu erringen und ihren Vorgängern streitig zu machen, als ob in unserem Jahrhundert des Kampfes und der Konkurrenz irgendwer auf einem Erfolge einschlummern und seinen Mitbewerbern das Feld frei lassen dürfte! Und wie viele Fortschritte sind nicht seit 1867 in der Praxis des Ackerbaues und der Industrie erzielt worden, wie viele fruchtbare Entdeckungen haben nicht die Methoden und das Handwerkszeug tief verändert und den vergleichenden Studien ein neues Interesse verliehen! Es unterliegt also keinem Zweifel, daß nach elfjähriger Ruhe Publikum und Industrie eifrig dem Stelldichein folgen werden, zu welchem wir sie heute einladen, und daß eine internationale Ausstellung der Arbeit nützliche Belehrungen bieten und ihren Wetteifer verdoppeln werde, was schon allein genügte, um das Zeitgemäße eines solchen Unternehmens zu rechtfertigen.

Man wird bemerken, daß der französische Handelsminister in allen diesen Betrachtungen und auch in dem noch folgenden Theile seines Berichts die Wiener Ausstellung von 1873, sowie die demnächst in Philadelphia bevorstehende ganz und gar ignorirt. Mag dies eine allerdings nur schwer begreifliche Flüchtigkeit oder, was viel wahrscheinlicher, das Resultat eines heillosen Nationaldünkels sein, auf alle Fälle wird eine so kränkende Unterlassung nicht nur in den zunächst betheiligten Ländern, sondern im Auslande überhaupt einen üblen Eindruck machen müssen. Es ist uns zu Ohren gekommen, daß man in den österreichisch-ungarischen Kreisen von Paris sehr peinlich davon berührt war.

Im weiteren Verlaufe seines Berichts entwickelt Hr. Teisserenc de Bort, daß die Vorarbeiten für die Ausstellung in zwei Jahren füglich beendet werden können, daß der bedeckte Raum derselben mindestens 225,000 Quadratmeter werde einnehmen müssen, daß endlich die Kosten des Unternehmens in runden Ziffern auf 30 Millionen Franken zu veranschlagen wären. Alles Nähere, wie die Wahl des Orts, die Art der Beschaffung der Geldmittel u. s. w., müsse der Entscheidung durch eine, wie man weiß, bereits ernannte Kommission vorbehalten bleiben.

Für jetzt, schließt der Minister, bitte ich Sie, Hr. Präsident, nun bestimmen zu wollen, daß im Jahre 1878 zu Paris eine internationale Ausstellung stattfinden soll. Eine solche Verfügung würde es Ihrer Regierung möglich machen, im Einvernehmen mit den fremden Kommissären den jedem Lande zu gewährenden Raum und mithin die definitiven Verhältnisse des Ausstellungspallastes zu bestimmen. Gleichzeitig würde das Erscheinen dieses Dekrets der Industrie ein Weckruf sein und den Betheiligten gestatten, mit Muße ihre Ausstellung vorzubereiten. Indem Frankreich der Welt die neue internationale Ausstellung ankündigt, bekräftigt es sein Vertrauen in die Staatseinrichtungen, die es sich gegeben hat, gibt es seinen Entschluß kund, den Ideen der Mäßigung und Selbstbeherrschung treu zu bleiben, welche seine Politik seit fünf Jahren geleitet haben. Es verkündet, daß es den Frieden will, welcher allein der menschlichen Thätigkeit wahre Fruchtbarkeit zu verleihen im Stande ist, da er ihr Sicherheit gewährt. Wir haben das Vertrauen, daß sein Ruf überall freundlichen Anklang finden und daß das Jahr 1878 ein für die Zivilisation und für unser Vaterland ruhmvolles Blatt in die Jahrbücher der Feste der Arbeit eintragen wird.

Großbritannien

‡ **London**, 15. Apr. Der Prinz von Wales landete heute in Gibraltar, wo großartige Vorbereitungen zu seinem Empfange getroffen worden sind. Die spanische Regierung wird die Panzerfregatte „Arapiles" nach Lissabon schicken, um den britischen Thronfolger bei seiner Ankunft daselbst zu begrüßen, und der Kaiser von Marocco wird dem Prinzen seine Glückwünsche zur Heimkehr aus Indien durch einen außerordentlichen Gesandten überbringen lassen.

Charfreitag ist gewöhnlich ein großer Tag für Ausflüge und Aufführung von Kirchenmusik. Heuer mußten aber leider die Londoner auf erstere verzichten und sich ausschließlich mit letzterer begnügen, denn so schlechtes Charfreitags-Wetter, wie gestern, ist hier seit Langem nicht erlebt worden. Ein schneidender Nordwind verhinderte jeden Naturgenuß und anstatt mit frischem Frühlingsgrün waren die Parks, die Haide von Hampstead und die Hügel von Surrey, kurz alle die Plätze, wo der Londoner frische Luft sucht, mit einer winterlichen Schneedecke überzogen. Im Laufe des Tages trat Regen ein und erst Nachmittags konnte man sich vorsichtig ins Freie wagen; der Tag war aber schon verdorben. Und so erfreuten sich — abgesehen von den Kirchen — nur der Krystall- und der Alexandra-Pallast eines zahlreichen Besuches. Profane Musik war hier vom Programm ausgeschlossen; ernste Töne ausgewählter Stücke von Händel, Haydn, Rossini und Mendelssohn entzückten allein die Zuhörer und nur patriotische Klänge mischten sich darein.

An den Ostermontags-Manövern der Freiwilligen, für welche Earl Brownlow seinen Park bei Tring, etwa 15 Stunden nördlich von der Hauptstadt, zur Verfügung gestellt hat, werden sich Abtheilungen in einer Gesammtstärke von etwa 12,000 betheiligen. Man hoffte auf viel zahlreichere Mitwirkung, aber das neue Manöverirfeld hat noch nicht die Popularität der früheren Uebungsplätze an der Südküste erlangt. Schon gestern zogen einzelne Freiwilligencorps aus der Hauptstadt, die Uebrigen werden heute oder am Montag frühe folgen. Ein Theil, der seine Aufgabe besonders ernst auffaßt, marschirt nach Tring, die Meisten jedoch benützen die Eisenbahn. Nur wenige Abtheilungen aus den Provinzen haben ihre Theilnahme zugesagt. — In vielen Theilen des Landes wurde die Eisenbahn-Verbindung gestern durch den starken Schneefall unterbrochen.

Die „Times" veröffentlicht den Wortlaut einer interessanten Denkschrift, welche der amerikanische Ingenieur Spalding der russischen Regierung vorgelegt hat, und in welcher er einen Kanalbau vorschlägt, der alle bisherigen Unternehmungen der Art, den Suezkanal nicht ausgenommen, unbedeutend erscheinen lassen wird — wenn er zur Ausführung kommt. Er schlägt nichts Geringeres vor, als das kaspische Meer mit dem mittelländischen Meer durch einen Kanal zu verbinden und so zu verhindern, daß dieser größte aller Landseen allmählig in einen großen Sumpf verwandelt wird; denn dies Schicksal steht ihm im Verlaufe der Jahrhunderte bevor. An Größe hat er gleich dem Aralsee und andern asiatischen Seen bekanntlich seit geschichtlichen Zeiten schon bedeutend abgenommen. Die Gewalt des Wassers selbst, das vom Schwarzen Meer in den 118′ tiefer gelegenen See hinabströmen würde, gedächte der kühne Ingenieur zur Erleichterung der Riesenarbeit nutzbar zu machen, und um das Becken des kaspischen Meeres noch rascher bis zum Niveau des schwarzen Meeres zu füllen, schlägt er vor, den Don von seinem natürlichen Laufe ab- und in die Wolga zu leiten. So glaubt er, könne das Werk in 25 Jahren ausgeführt werden. Mit wie viel Arbeit? Mit welchem Aufwand von Kosten? Darüber gibt Herr Spalding keinen recht befriedigenden Aufschluß, und fast gewinnt es den Anschein, als ob die Ausführung seines Planes, wenn er je ausgeführt werden soll, jedenfalls späteren Generationen überlassen werden würde.

Einem Telegramme der „Times" zufolge nimmt die Heuschreckenplage im südlichen Spanien bedenklich überhand.

Badische Chronik.

‡‡ **Mannheim**, 17. Apr. Einen würdigeren und weihevolleren Abschluß kann die musikalische Saison einer kunstsinnigen Stadt nicht finden, als dies nun im zweiten Jahre hier durch die Aufführung von Joh. Seb. Bach's Matthäus-Passion der Fall war, deren überaus sorgfältige Einstudirung und Wiedergabe ein unvergängliches Blatt in der Geschichte unseres Musikvereins bildet. Die Soli waren auch heuer den bewährten Kräften, welche sich ihnen im Vorjahre unterzogen, anvertraut, mit Ausnahme der Sopranpartie, welche mit Fräulein Ottiker neu besetzt war und zu trefflichstem Ausdruck gelangte; bezüglich der übrigen Mitwirkenden sind wir in der angenehmen Lage, das früher aufrichtig gespendete Lob einfach wiederholen zu dürfen. Insbesondere wurden auch die so schwierigen Chorpartien mit größter Präzision und Wärme zum Vortrage gebracht. Die Zahl der Zuhörer war ungewöhnlich groß, indem die sehr geräumige Schloßkirche geradezu überfüllt war. Mit gespanntester Aufmerksamkeit und in andachtsvoller Stille folgten die Hörer während voller drei Stunden der anerkannt größten und gewaltigsten Schöpfung deutscher Kirchenmusik. Hr. Musikdirektor Naret-Koning bewährte seine große Begabung in der Beherrschung des großartigen Stoffes auf's Neue in glänzendster Weise.

Vermischte Nachrichten.

± **Metz**, 15. Apr. Der hiesige Stolze'sche Stenographenverein feierte dieser Tage sein erstes Stiftungsfest. Die Zahl der Mitglieder dieses Vereins, der im Laufe des vergangenen Jahres mehrere unentgeltliche Lehrkurse abhielt, ist bereits eine sehr ansehnliche. — Die zu Gunsten der Ueberschwemmten vom hiesigen Frauenverein gegebene Theatervorstellung hat einen Reinertrag von 820 Mk. ergeben, welche Summe behufs bestimmungsgemäßer Verwendung an den Generalvorstand des Vaterländischen Frauenvereins in Berlin abgesandt wurde.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

D. Frankfurt, 14. Apr. (Börsenwoche vom 8. bis 13. April.) Die Baisse, welche schon in der Vorwoche einen sehr intensiven Charakter angenommen, machte auch diese Woche erhebliche Fortschritte und gestaltete sich gestern zu einer panikartigen Deroute, die nicht allein einen starken Fall der Hauptspekulationspapiere hervorrief, sondern auch die andern Verkehrsgebiete stark in Mitleidenschaft zog. Die Haupttriebfeder der seit Montag stattgefundenen Entwerthung dürfte das wiedererwachte Mißtrauen sein, das in jedem Vorgang ein Verflauungsmotiv sieht und schließlich, indem es jede ruhige Beurtheilung des inneren Werths der Effekten unmöglich macht, zu einem sinnlosen Verschleudern derselben führen muß. Den Ausgangspunkt nahm die Baisse wiederum in Wien, das speziell durch die traurige Situation seiner Bankinstitute und noch mehr als die andern Börsenplätze durch die Befürchtungen in Betreff des Verlaufs der Dinge in der Türkei, die Oesterreich zunächst berühren, afficirt ist. Die gestrige Deroute wurde hauptsächlich durch verschiedene Gerüchte finanzieller und politischer Natur motivirt. Man wollte wissen, Oesterreich mache seine Armee „mobil" und die Ausgleichsverhandlungen zwischen Cis- und Transleitanien seien völlig in's Stocken gerathen. Heute scheint die Spekulation die Uebertreibung der Coursentwerfung mehr oder weniger einzusehen und es fand daher, so zu sagen, naturgemäß eine Reaktion nach Oben statt, die zunächst auf Deckungskäufe, dann aber auch auf Meinungskäufe zurückzuführen ist. Als Momente, welche die Befestigung der Tendenz begünstigten, werden Wiener Depeschen von einer Niederlage der Insurgenten, die Dementirung der Gerüchte von einer ungarischen Ministerkrisis und die Nachricht von einer besseren Dividende der Staatsbahn angeführt. Am Spekulationsmarkt erlitten Kreditaktien, speziell durch die Nachwirkungen des ungünstigen Rechenschaftsberichts der Anstalt gedrückt, während der Woche die höchste Courseinbuße von 12 fl. Lombarden verloren gegen die Vorwoche 6 fl. und waren heute auf die Meldung, daß Depretis an die Adoptirung des Basler Vertrags die Bedingung einer Reduktion der Rentenzahlung um 5 Millionen knüpfe, trotz der allgemeinen Besserung weniger als die andern Spekulationspapiere bevorzugt. Staatsbahn-Aktien hielten sich relativ ziemlich fest und büßten nur 3 fl. ein. Was den Medio betrifft, so ist derselbe ohne Schwierigkeiten verlaufen und haben sich die Befürchtungen, welche man wegen des Ausgangs desselben besonders in Berlin hegte, in keiner Weise bewahrheitet. Die Deportsätze für Kredikt und Staatsbahn betrugen ca. 50—40 Pf. Geld für Prolongationen war für $4\frac{1}{4}$ Prozent erhältlich.

Kreditaktien am letzten Samstag 130, wichen auf $125\frac{1}{8}$—$121\frac{1}{2}$ bis $114\frac{3}{4}$ herab, hoben sich wieder bis 116 und schließen heute $118\frac{3}{4}$. Staatsbahn-Aktien waren von $231\frac{1}{2}$ auf 222 rückgängig, besserten sich bis 224 und blieben 228. Lombarden gingen von 85 auf $77\frac{1}{2}$ herab und notiren heute 78. Der günstige Einfluß, den die Meldung von den beabsichtigten Sanirungsmaßregeln der österr. Regierung auf die österr. Eisenbahn-Aktien und Prioritäten ausgeübt, wurde durch die allgemein flaue Tendenz bald vermischt und die betreffenden Werthe bewegten sich von Neuem in abwärts gehender Richtung und büßten so ziemlich die errungenen Avancen wieder ein. Den größten Kursverlust weisen von Bahnen Elisabeth mit $9\frac{1}{2}$ fl., Franz-Joseph mit $8\frac{1}{2}$ fl. und Nordwest mit 5 fl. auf. Oesterr. Prioritäten sind theilweise um Prozente matter, ungarische Ostbahn ca. $5\frac{1}{4}$ Proz. Deutsche Bahnen waren ebenfalls meist nachgebend. Bankaktien zeigten sich bei stillen Umsätzen in der Mehrzahl schwächer. Oesterr. Nationalbank verloren 32 fl., Reichsbank $2\frac{3}{8}$ Proz., Darmstädter $4\frac{1}{2}$ Proz., Meininger 1 Proz. Frankfurter Wechslerbank, Oesterr.-Deutsche und Kontinental hielten sich fest. Staatsfonds waren wenig animirt. Deutsche blieben behauptet. Oesterr. Renten sind ca. $2\frac{1}{2}$ Proz. billiger; ebenso waren Ungarische Fonds matter. Ungarische Schatzbonds I. Em. schlossen $2\frac{3}{4}$ Proz., II. Em. 4 Proz. niedriger. Russen und Amerikaner gaben gleichfalls theilweise im Kurse nach. Schweizerische und Schwedische Staatspapiere fest. Loose offerirt und matter. 1860er wichen $5\frac{1}{4}$ Proz. Pfandbriefe sind meist unverändert. Oesterreich matter. Fremde Devisen billiger, besonders Wien, das 3 M. 55 Pf. billiger schloß. Privatdiskonto ca. $3\frac{1}{4}$ Prozent.

Breslau, 15. Apr. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 % pr. April-Mai 43.80, pr. Mai-Juni 44.00, per August-September 47.00. Weizen pr. April-Mai 187.00 Roggen pr. April-Mai 147.00, pr. Mai-Juni 147.00, per Sept.-Okt. 153.00. Rüböl pr. April-Mai 60.00, pr. Mai-Juni 61.50, pr. September-Oktober 62.00. Zink 23.50. — Wetter: Regen.

Stettin, 15. Apr. Getreidemarkt. Weizen pr. Frühjahr 203.50, pr. Mai-Juni 203.50, pr. Sept.-Okt. 208.50. Roggen pr. Frühjahr 144.00, pr. Mai-Juni 144.00, per Sept.-Okt. 147.00. Rüböl 100 Kilogr. pr. April-Mai 61.50, pr. Herbst 62.00. Spiritus loco 44.40, pr. April-Mai 44.60, pr. Mai-Juni 44.60, pr. Juni-Juli 45.60. Rübsen pr. Herbst 282.00. Petroleum loco 13.50, pr. April 13.50, pr. Herbst 12.00.

† Köln, 15. Apr. (Schlußbericht.) Weizen —, loco hiesiger 22.—, loco fremder 22.50, per Mai 20.50, per Juli 20.95. Roggen —, loco hiesiger 16.—, per Mai 15.10, per Juli 15.05. Hafer —, loco 19.—, per Mai 17.60. Rüböl —, loco 33.50, per Mai 32.50, per Oktober 32 —. Wetter: Heiter.

Hamburg, 15. Apr. Getreidemarkt. Weizen loco fest, auf Termine matt. Roggen loco fester, auf Termine still. Weizen per April-Mai $203\frac{1}{2}$ Br., $202\frac{1}{2}$ Gd., per Juni-Juli per 1000 Kilo 206 Br., 205 Gd. Roggen per April-Mai 149 Br., 148 Gd., per Juni-Juli per 1000 Kilo $151\frac{1}{2}$ Br., $150\frac{1}{2}$ Gd. Hafer fest. Gerste flau. Rüböl still, loco 62, per Mai $59\frac{1}{2}$, per Oktober per 200 Pfd. $62\frac{1}{2}$. Spiritus still, per April und per Mai-Juni $34\frac{1}{2}$, per Juni-Juli 35, per August-Sept. per 100 Liter 100 Proz. 36. Kaffee sehr fest, geringer Umsatz. Petroleum ruhig, Standard white loco 13.00 Br., 12.70 Gd., per April 12.60 Gd., per August-Dezember 12.25 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 15. Apr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 12.—, per Mai und per Juni 12.20, per August-Dezember 12.80. Ruhig

C.L. Paris, 15. Apr. Heute befand sich die Börse wieder, namentlich während der ersten Hälfte des Geschäfts, in der krankhaftesten Aufregung. An den indignirten Artikel der „République française" über Egypten schlossen sich beunruhigende Gerüchte aller Art, welche dann bald ihren Schauplatz nach der Herzegowina, bald nach Konstantinopel, bald nach Wien verlegten. Seit einigen Tagen wird an der Pariser Börse wieder ungeheuer gefabelt und bei dem Mißtrauen, das allgemein gegen die offiziöse Telegraphenagentur eingerissen ist, finden auch die abenteuerlichsten Dinge Glauben, wenn sie sich auf blauem Papier in Form eines Privattelegramms präsentiren. Zuletzt sprach man in allen Gruppen von einem Kongresse, welcher zur Regelung der orientalischen Frage in Wien zusammentreten soll, und die Gelehrten erörterten mit wichtiger Miene, ob aus diesem Kongreß der Krieg oder der Friede hervorgehen werde. Die Mehrheit schien der letzteren Vermuthung zuzuneigen, denn der Schluß wurde durch eine starke Reprise bezeichnet. 5proz. Rente bleibt 105.25 nach 104.97, 3proz. 66.40 nach 66.05, Italiener 71.20 nach 70.80, Türken 12.95 nach 12.50, Egypter, von welchen heute der vielbezweifelte Coupon von $17\frac{1}{2}$ Fr. glücklich detachirt worden ist, 212 nach 202, Banque ottomane 370, türkische 1873r Obligationen 71, spanische Extérieure $16\frac{5}{16}$, Peruvianer 20, österr. Staatsbahn 572 nach 563 (die nunmehr offizielle Ankündigung einer Dividende von $32\frac{1}{2}$ Fr. blieb ohne ersichtlichen Eindruck), Lombarden 206, Suezaktien 717 nach 705, Foncier 817 nach 807, Banque de Paris 1032, Mobilier 195, spanischer Mobilier 600.

Paris, 15. Apr. Nachmittags. Weizen ruhig, per April 27.—, per Mai 27.50, per Mai-Juni 27.75, per Juli-August 28.75. Mehl weichend, per April 59.75, per Mai 60.25, per Mai-Juni 60.50, per Juli-August 62.25. Rüböl behauptet, per April 76.—, per Mai 76.75, per Mai-August 78.50, per Septbr.-Dezbr. 80.25. Spiritus steigend, per April 47.—, per Mai-August 48.—.

Abends 6 Uhr. Mehl fest, per April 59.75, per Mai 60.25, per Mai-Juni 60.75, per Juli-August 62.50. Rüböl steigend, per April 78.—, per Mai 78.50, per Mai-August 80.—, per Septbr.-Dezember 81.50.

Amsterdam, 15. Apr. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Weizen per Nov. 305. Roggen per Okt. 190.

Antwerpen, 15. Apr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen stetig. Hafer —. Gerste unverändert.

Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 30 b., $30\frac{1}{4}$ Br., per April $29\frac{3}{4}$ b., 30 Br., per Mai $29\frac{1}{4}$ b., $29\frac{1}{2}$ Br., per September 31 Br., per Sept.-Dez. $31\frac{1}{2}$ Br. Fest.

✗ London, 15. Apr. (Citybericht der Woche.) Bei starken Goldzuflüssen von Australien und Amerika her und Angesichts weiterer demnächst in Aussicht stehender Baarfrachten ergab der Geldmarkt wieder große Abundanz und das Angebot von Wechseln gestaltete sich ausnehmend gering. Der Platzdiskont behauptete demgemäß auch seine weichende Tendenz, obschon sich wegen der ansehnlichen Beträge an Gold und Noten, welche wie immer am Anfang des Quartals nach der Provinz abströmten, die Erwartungen des Publikums auf weitere Herabsetzung des Bankfußes nicht bestätigten. Aus dem Bankausweise geht hervor, daß 244,000 Pf. St. in Noten und 365,000 in Gold in der angedeuteten Weise der Bank entnommen und von den Bedürfnissen der Provinzen absorbirt wurde. Die Staatsdepositen verminderten sich gleichzeitig um 2,784,000 Pf. St. Privatdepositen nahmen um 1,672,000 Pf. St. zu und das Wechselportefeuille lief um 820,000 Pf. St. ab. Silber wegen des Einflusses der neuen indischen Anleihe auf die Wechselkurse etwas fester à 54 d. per Unze Standard. An der Fondsbörse setzte es während der Woche im Rahmen eines durch die Feiertage beschränkten Geschäfts ernste Schwankungen ab. Die orientalische Frage erzeugte hier wie an den kontinentalen Plätzen eine Panik, die durch die Nachricht von Einstellung der Zahlungen der egyptischen Schatzbons u. allerlei Gerüchte für Egypten noch verschärft wurde. Consols sind heute nur einen Schatten niedriger. Heimische Bahnen wurden mehr betroffen, allein am schlimmsten tobte die Baisse in ausländischen Staatspapieren. Oesterr.-ungar. Papiere büßten 2—4, Russen 1—4, Rumänier noch darüber ein. Von Egyptern sind die 1860er Anleihe 19, die 1867er 13, die übrigen Emissionen 5—8 niedriger als vergangene Woche.

New-York, 15. Apr. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $13\frac{1}{4}$, do. in New-Orleans $12\frac{1}{2}$. Petroleum in New-York $14\frac{1}{2}$, do. in Philadelphia $14\frac{1}{8}$. Mehl 5 D. 20 C. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 37 C. Mais (old mixed) 69 C. Zucker (Fair refining Muscovados) $7\frac{5}{8}$. Kaffee (Rio-) $17\frac{3}{4}$. Schmalz (Marke Wilcox) 14 C. Speck (short clear) 13 C. Getreidefracht $4\frac{3}{4}$.

New-York, 15. Apr. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 42,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 46,000 B., nach dem Kontinent 14,000 B., Vorrath 584,000 B.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

April		Barometer.	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
15.	Mrgs. 2 Uhr	750.9	+10.4	49	NE.	bedeckt	windig.
„	Nachts 9 Uhr	751.0	+ 8.0	65	„	„	„
16.	Mrgs. 7 Uhr	747.0	+ 6.3	77	„	„	„
„	Mrgs. 2 Uhr	745.4	+12.8	60	NE.	bedeckt	—
„	Nachts 9 Uhr	746.7	+ 8.8	88	„	„	—
17.	Mrgs. 7 Uhr	744.3	+ 7.0	85	SE.	„	—

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

B.307. 2. Ebringen bei Freiburg.

Vergebung von Wasserleitungsarbeiten.

Die Arbeiten der neuen Wasserleitung dahier sollen an einen Generalunternehmer vergeben werden.

Dieselben umfassen:

Die Lieferung und das Verlegen, inclus. der Grabarbeiten,
von p. p. 360 Met. Steingutröhren à 0.051 M. Lichtweite,
„ „ 300 Met. Cementröhren à 0.060 M. „
„ „ 440 Met. „ à 0.090 M. „
„ „ 1080 Met. gußeiserne Röhren à 0.075 M. „
und „ 280 Cub.-Met. Mauerwerk.

Der Voranschlag beläuft sich auf 16,838 Mark 50 Pf.

Pläne, Voranschlag und Uebernahmsbedingungen liegen auf unserm Rathhause zur Einsicht auf.

Lusttragende wollen ihre Gesuche bis längstens den 28. d. M., Morgens 10 Uhr, dahier schriftlich, versiegelt und mit passender Aufschrift versehen einreichen, an welchem Tage die Submissionseröffnung stattfindet.

Ebringen bei Freiburg, den 13. April 1876.

Der Gemeinderath.

C.263. Gemeinde Oberflockenbach. Amtsgerichtsbezirk Weinheim.

Oeffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der hiesigen Gemeinde eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund der Gesetze vom 5. Juni 1860 (Reg.-Bl. S. 213) und vom 28. Januar 1874 (Ges.- u. V.-Bl. S. 43) die Bereinigung der Unterpfandsbücher betr., aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die

innerhalb sechs Monaten

nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht offen liegt.

Oberflockenbach, den 12. April 1876.

Das Gewähr- und Pfandgericht: Sauer.

Der Vereinigungskommissär: Hesch.

Bürgerliche Rechtspflege.

Gantes.

C.278. A.-G.-Nr. 11,141. Pforzheim. Gegen die Verlassenschaft des Konditors Dumberth hier haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag den 5. Mai, Vorm. 9 Uhr,

angeordnet.

Alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grund Ansprüche an die Masse machen wollen, werden aufgefordert, solche in der Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, ihre etwaigen Vorzugs- und Unterpfandsrechte genau zu bezeichnen und zugleich die Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten. In der Tagfahrt soll auch ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- und Nachlaßvergleich versucht werden. In Bezug auf Borgvergleich und jene Ernennungen wird der Nichterscheinende als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen. Den Ausländern wird aufgegeben, bis dahin einen in Baden wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen, welche der Partei selbst geschehen sollen, zu bestellen, widrigens alle weiteren Verfügungen mit Wirkung der Eröffnung an der Gerichtstafel angeschlagen, bezhw. den bekannten Gläubigern durch die Post zugesendet würden.

Pforzheim, den 11. April 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
J. Buß.

C.277. Nr. 13,260. Mannheim. Gegen die Verlassenschaft des Sattlers Georg Adam Bauer von Schriesheim haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Freitag den 21. April d. J., Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Mannheim, den 1. April 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
v. Buol.
Beck.

C.238. Nr. 4451. Müllheim. Die Gant des † Lehrers Heyland von Buggingen betr. Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiemit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Müllheim, den 6. April 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
O. v. Stockhorn.

C.251. Nr. 4280. Konstanz. Wir haben gegen Buchhändler Otto Fritz hier Gant erkannt:

Es wird deshalb seinen Schuldnern aufgegeben, ihre Schuldbeträge bis auf weitere gerichtliche Verfügung bei Vermeidung nochmaliger Zahlung nur an den provisorischen Massepfleger Fr. Schildknecht auszuzahlen.

Konstanz, den 12. April 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Schönle.

Handelsregister-Einträge.

C.199. Mannheim. In das Handelsregister wurde unterm Heutigen eingetragen:

1. O.Z. 23 G.-Reg. Bd. II und O.Z. 264 des F.-R. Bd. I.

Die unter der Firma Fr. D. Zutt in Mannheim bestandene offene Handelsgesellschaft wurde unterm 6. März l. J. aufgelöst. Activen und Passiven übernimmt der bisherige Theilhaber, Kaufmann Friedrich Zutt in Mannheim, welcher die Firma zugleich als Einzelfirma fortführt und seiner Mutter, Frau Lina Zutt, Procura ertheilte.

2. O.Z. 256 des Ges.-Reg. Bd. II zur Firma: „Wipprecht und Westphal in Mannheim" mit Zweigniederlassung in Halle a. d. S. Der bisherige Theilhaber Gustav Westphal ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Als weitere, zur Firmenzeichnung gleichberechtigte Theilhaber sind in die Gesellschaft eingetreten: Gustav Nahde und Philipp Stein, beide Kaufleute, wohnhaft in Halle.

3. O.Z. 257 des Ges.-Reg. Bd. II zur Firma: „J. Dreyfuß und Marschall" in Mannheim.

Die Gesellschaft hat in Heilbronn eine Zweigniederlassung errichtet und wurde zugleich Kaufmann Moritz Marschall als Procurist bestellt.

4. O.Z. 258 des Ges.-Reg. Bd. II zur Firma: „Gebrüder Lenel" in Mannheim.

Die bisherigen Theilhaber Simon Lenel und Moritz Lenel sind durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden, welch' letztere durch die beiden weitern Theilhaber Victor Lenel und Alfred Lenel fortgesetzt wird. Deßgleichen bleibt die dem Kaufmann Max Küssel ertheilte Procura fortbestehen.

Mannheim, den 6. April 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Ullrich.

C.162. Nr. 2898. Weinheim. Zu Ord.Zahl 20 des Gesellschaftsregisters bezüglich des Eintrags der Firma „Gebrüder Janzer in Weinheim" wurde heute eingetragen:

Ehevertrag des Karl Franz Janzer mit Nannette Ganß von Oggersheim vom 17. März 1876, wonach jeder Theil 200 M. in die Gemeinschaft einwirft, während alles übrige, bewegliche und unbewegliche, jetzige und künftige Vermögen sammt den darauf haftenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen ist.

Weinheim, den 7. April 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Diez.

Strafrechtspflege.

Urtheilsverkündungen.

C.259. R.Nr. 4237/41. Konstanz. J. A. S. gegen Johann Bühler von Hausenvorwald wegen Majestätsbeleidigung hat der Schwurgerichtshof durch Urtheil von heute zu Recht erkannt:

Der Angeklagte, Johann Bühler von Hausenvorwald, sei der mehrfachen Beleidigung des Kaisers und des Großherzogs für schuldig zu erklären und deßhalb in eine Gefängnißstrafe von 5 Monaten und zur Tragung der Strafprozeß- und Vollstreckungskosten zu verurtheilen.

Dies wird dem flüchtigen Angeklagten hiermit verkündet.

Konstanz, den 29. März 1876.

Großh. Kreis- und Hofgericht. — Schwurgerichtshof.)
F. Meyer.

C.262. Sect. III. b. J.Nr. 209. T.L. 232. Karlsruhe. Durch unterm 5. d. Mts. bestätigtes kriegsgerichtliches Erkenntniß vom 27. März dieses Jahres ist

der am 2. Mai 1841 zu Sennfeld, im Amte Adelsheim, geborne Wehrreiter Heinrich Wilhelm Merker vom 1. Bataillon „Gerlachsheim" 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110,

unter Aufhebung des wider denselben unterm 10./30. März 1871 ergangenen Contumacial-Erkenntnisses und vollständiger Frigabe der in diesem dem Angeklagten Merker zuerkannten Geldstrafe von 200 fl. von der Anschuldigung der Fahnenflucht völlig freigesprochen worden.

Karlsruhe, den 13. April 1876.

Königl. Preuß. Gericht der 28. Division.

Der Gerichtsherr: von Willisen, Generalmajor, beauftragt mit der Führung der Division.

Divisionsauditeur: Dr. Stickel.

C.285. Sektion III. J.Nr. 979. Rastatt. Durch kriegsgerichtliches, vom königlichen Generalkommando des 14. Armeecorps unterm 7. April c. bestätigtes Erkenntniß vom 30. März c. ist der

Musketier der 3. Co. 1. Ofs. Infanterieregiments Nr. 22 Petrus Haase von Groß-Ellguth, Kreis Oels, Regierungsbezirk Breslau, wegen Diebstahls mittelst Einbruchs und Einsteigens im I. Rückfall und Versuch desselbigen Verbrechens, sowie wegen ausdrücklicher Gehorsamsverweigerung gegen eine militärische Wache unter Entfernung aus dem Heere mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren und einem (1) Jahr 6 Monaten Zuchthaus bestraft, auch die Polizeiaufsicht für zulässig erklärt worden.

Rastatt, den 15. April 1876.

Königl. Gouvernements-Gericht.

gez. v. Gayl, Generallieutenant u. Gouverneur. gez. Falger, Gouvernements-Auditeur.

B.334. Offenburg.

Gesucht werden zum sofortigen Eintritt einige

Holzschnitzer

von **Ed. Rubin** in Offenburg, B.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.